

stellen muss; denn bei all seiner Brauchbarkeit als Handbuch und „Wegweiser“ wächst doch der Wissenschaft durch dasselbe kein neuer Gewinn zu, da es sich grossentheils auf das berühmte Werk des Hrn. Cassas gründet. Er trage daher auf Rücksendung dieser Werke an. Die Classe stimmt diesem Antrage bei.

Der Herr Präsident, Freiherr Hammer-Purgstall, setzt die Vorlesung seiner „Uebersicht der Geschichte der arabischen Literatur“ fort. Mit dem Chalifate am Tigris wetteiferten die beiden Chalifate am Quadalquivir und am Nile, und überall erhoben sich die herrlichsten Denkmale arabischer Baukunst, die beiden in Andalus gebauten Städte, deren eine den Namen der „Blüthe“, die andere den der „Blühendsten“ trug, gingen bald zu Grunde; aber die vom Eroberer Aegyptens gegründete Moschee el-Esher, d. i. die Blühendste, hat dieselben bis auf den heutigen Tag überlebt. Die Dynastien der Beni-Hamdan und der Beni-Buje wetteiferten mit den Chalifen in Unterstützung der Gelehrten und Dichter, an Liebe für Baukunst und Poesie.

Den Arabern dankt das Mittelalter die Gründung der ersten Akademie unter dem Namen der „Brüder der Reinheit“, welche ihre Denkschriften in fünfzig Abhandlungen herausgaben, und die Gründung der ersten Universität zu Kairo (am 24. Mai 1005 n. Chr.) unter dem Namen des „Hauses der Weisheit“, während die Bibliothek zu Bagdad, an welcher nur grosse Gelehrte als Bibliothekare angestellt waren, der „Schatz der Weisheit“ hiess; Medreseen, d. i. hohe Schulen blühten in Chorasán schon im vierten Jahrhundert der Hidschret.

Der Secretär Hr. Wolf liest einen Aufsatz:

„Ueber ein Denkschreiben Don Diego Hurtado de Mendoza's an Kaiser Karl V., um ihn zu bestimmen, Mailands Besitz nicht aufzugeben.“

Indem wir als den Verfasser dieses bis jetzt unbekannt gebliebenen Denkschreibens Don Diego de Mendoza nennen, sind wir wohl jeder weiteren Nachweisung über ihn enthoben, und haben zugleich das Interesse jedes Freundes der